

Stromales Hornhautulkus

(inkl. einschmelzender Hornhautdefekt)

Einleitung

Hornhautulzera kommen bei Hunden und Katzen häufig vor. Hierbei ist die Hornhaut, das transparente Fenster des Auges, geschädigt. Ein Hornhautdefekt kann unterschiedlich tief sein. Je tiefer der Hornhautdefekt, um so größer ist das Risiko einer Perforation des Auges.

Ursachen der Erkrankung

Ein Hornhautulkus wird zunächst durch eine Verletzung der Hornhautoberfläche ausgelöst. Im weiteren Verlauf kann es zur Infektion des Ulkus durch Bakterien oder Pilze kommen und/oder das Hornhautgewebe kann „einschmelzen“. Hierbei setzen Bakterien oder Entzündungszellen Enzyme frei, welche die Hornhaut zersetzen können. Das Ulkus kann so sehr schnell tiefer werden.

Symptome der Erkrankung

Bei einem Hornhautulkus wird das Auge meist zugekniffen, es ist gerötet und tränt vermehrt oder weist eitrigen Augenausfluss auf. Viele Tiere sind empfindlich gegenüber Licht. Auf der Augenoberfläche ist der Defekt meist sichtbar und die Hornhaut ist grau oder gelblich getrübt. Kommt es zu einer Perforation des Auges, ist dies mit sehr starken Schmerzen verbunden und es tritt Flüssigkeit aus dem Auge aus.

Diagnostik

Zunächst wird eine Allgemein- und Augenuntersuchung durchgeführt. Hierbei wird versucht eine mögliche Ursache für die Hornhautverletzung zu identifizieren. Insbesondere bei tiefen Verletzungen muss untersucht werden, ob die inneren Bestandteile des Auges verletzt wurden. Meist werden Proben von der Augenoberfläche genommen, um herauszufinden, welche Organismen die Infektion verursachen, um diese gezielter behandeln zu können.

Behandlungsoptionen

Bei infizierten, einschmelzenden Hornhautulzera kann das „Corneal Cross-Linking“ durchgeführt werden. Hierfür wird Riboflavin (Vitamin B2) auf das Auge getropft und mit ultraviolettem Licht bestrahlt. Dies führt zu einer Vernetzung (Cross-Linking) der Hornhaut-Kollagenfasern, was die Stabilität der Hornhaut erhöht. Dies kann je nach Patienten im wachen oder sedierten Zustand erfolgen.

Ist das Ulkus tief kann eine Operation in Vollnarkose nötig sein. Hier stehen verschiedene Techniken zur Verfügung.

Mit oder ohne Operation müssen Patienten intensiv mit verschiedenen Augentropfen und gegebenenfalls mit einer oralen Therapie behandelt werden. Das Tier sollte ein Brustgeschirr und einen Halskragen tragen und ruhig gehalten werden. Ist eine intensive Behandlung zu Hause nicht möglich, kann eine stationäre Aufnahme in die Klinik erwogen werden.

Therapieverlauf

Bei tiefen Hornhautulzera sind initial regelmäßige, engmaschige Kontrollen unerlässlich, da das Ulkus jederzeit tiefer werden und das Auge im schlimmsten Fall perforieren kann. In solchen Fällen kann im Behandlungsverlauf eine Operation nötig werden. Ist das Auge perforiert, kann meist immer noch eine Operation durchgeführt werden, allerdings ist der Heilungsverlauf oft langwieriger. Im Verlauf der Heilung, sowohl nach einer Operation als auch bei konservativer Therapie, kommt es meist zum Einwachsen von Gefäßen in die Hornhaut, sodass diese rötlich erscheinen kann. Diese Gefäße helfen der Hornhaut bei der Heilung und sind kein Grund zur Besorgnis. Nach Abschluss der Heilung entwickeln sich diese Gefäße wieder zurück.

Risiken und Komplikationen

Mögliche Komplikationen bei der Behandlung sind ein Tieferwerden des Ulkus, wenn der Krankheitsprozess nicht aufgehalten werden kann. Außerdem kann es zu einer Augeninnenentzündung, einer Perforation des Auges und seltener zu einer Erhöhung des Augeninnendrucks kommen. Nach einer Operation kann es gelegentlich zu Wundheilungsstörungen kommen.